

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. S. Hartmann.

N 234.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Morgens und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 9. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Infections-Geld für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Dresden, 8. October 1857.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie, älteste Tochter Ihrer Königlichen Majestäten, ist am heutigen Morgen gegen 4 Uhr, in Folge eines heftigen Krampfanfalles, im hiesigen königlichen Residenzschlosse sanft verschieden und sind durch diesen unerwarteten Todesfall die königlichen Aeltern, sowie die gesammte königliche Familie in die tiefste Betrübniß versetzt worden.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Veränderung des durch Bekanntmachung vom 8. October 1857 für Einberufung der Stände des Königreichs Sachsen festgesetzten Zeitpunktes betr.; vom 8. October 1857.

Da durch das am heutigen Tage erfolgte, ebenso unerwartete als schmerzliche Hinscheiden Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie das königliche Haus und das ganze Land in tiefe Trauer versetzt worden ist; so haben Seine Königliche Majestät die Stände des Königreichs, anstatt auf den 26. dieses Monats, auf den 11. November dieses Jahres einberufen zu lassen beschloffen. Es wird Solches und das die unterm 5. d. Mts. erlassene Bekanntmachung sich erhebt, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 8. October 1857.

Gesamtmministerium.

Dr. von Schindler. Hr. von Beust. Hofberg.

Dresden, 15. September. Seine Majestät der König haben dem königl. sardinischen Oberleutnant Baron Rigini di S. Giorgio, das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Dresden, 6. October. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, das der Postsecretär Müller das von Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens annehme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Trauerfall am königl. Hofe. Die verst. Königin der Niederlande durchpflastert. Der neueste Betriebsausweis der Staatseisenbahnen. — Wien: Hohe Gäste in Ischl. — Rom: Die Marine-Akademie eröffnet. — Triest: Das Banprojekt. Expeditionsbureau. — Venedig: Die Eisenbahnverbindung mit Mailand. — Berlin: Vom Hofe. Minister v. d. Heydt zur Eisenbahneröffnung. Graf Nesselrode. General v. Kreyer. Der verschwundene Beamte. — Aus der Provinz Sachsen: Die kirchlichen Katechisationen. — München: Vom Hofe. Grundsteinlegung zum Maximilianen. — Frankfurt: Vermischtes. — Hamburg: Erweiterung der Hamburg-brasilianischen Dampfschiffahrt. Verzögerung der Stadtkanal-Heberr Eisenbahneröffnung. — Paris: Decrete bezüglich des Getreidehandels. Gottesdienst zum Gedächtniß der Königin Hortense. Der Stand der Dinge in Großsibirien.

Feuilleton.

Dresden, 8. October. Hoftheater. Der gestrigen Darstellung des „Weiberlebens“, jenes anmuthigen Scherzes von Benedix, folgte zum ersten Male „Eine Braut auf Lieferung“, Lustspiel in vier Acten, neu nach dem Italienischen des Federici von F. Tiep. Es giebt Stücke, deren Wirkung auf unser Amusement man mit der qualenden Empfindung vergleichen kann, niesen zu wollen, ohne daß es doch zu diesem Augenblicke der Befriedigung läme. Das neu übersetzte italienische Machwerk leidet an solcher Schwäche der Reize. Man erhebt sich hier und da im Verlaufe vier sich hinschlängelnder Acte fast zu dem Gedanken, daß ein guter Einfall kommen könnte — es ist aber schließlich doch Alles zu einseitig! Das Bestreben der Direction des Theaters, die Bühne mit Novitäten, namentlich im Bereiche des arm angehauchten Lustspiels, zu versorgen, ist höchst anerkanntenswerth, eben so wie die Schwierigkeit, aus dem Libell den Werth oder Unwerth eines Stückes vor der Aufführung zu übersehen. Aber der Wort für Wort, Handlung für Handlung im Auge haltende Dichter, bezüglich Uebersetzer, muß eine Idee von Dramatik in sich tragen, wenn seine Producte die Breiter erstreben wollen. Einen Grundgedanken der genannten dramatischen Mißgeburt anzuführen, ist unmöglich. Zwei trockene Gesellschaftskreuzer, ein Deutscher (Bild) und ein Engländer (Strong), handeln über ein deutsches Mädchen, das zufällig des Erstern Tochter ist, wie um ein Stück Waare. Das erweckt die Vermuthung, der Autor wolle verkündete Kaufmannsgemüther durch irgendwelche Umstände zu Menschenbergen umwandeln. Nichts damit; — aller Begriff von kaufmännischer Solidität

scheitert an dem Deutschen, der sich schließlich selbst einen angeführten Karren nennen muß, nachdem er als solcher im Laufe des Stückes von Frau Gemahlin bereits hinlänglich bezeichnet worden. Auch dem Zuschauer als ein zwar geizig, dennoch aber so hoher Geschöpf repräsentiert hat, daß man dieser Tröpsel als gefoppte Handwürste nicht einmal deutschen Kindern, geschweige einem gebildeten deutschen Publicum anbieten dürfte. Der Engländer aber, austretend als echter Baaren- und Weltmensch, der das als Braut zu erhaltende Mädchen einen von ihm „zu honorirenden Wechsel“ nennt, vorausgesetzt, daß das Product helle Augen, weiße Hüfte, breite Schultern und Compactheit besitzt, schießt schließlich einen unmotivirten psychologischen Purzelbaum und erhebt sich vom Boden seiner bisherigen Existenz als sentimentalischer Geißel, der gemüthlich 100,000 Thlr. — Gr. — Pf. aus purer Herzengüte seinem Nebenbuhler an den Hals zu werfen gedenkt und eine Heirat aus kolossaler Reizung eingibt. Beiden Hauptpersonen schließt sich das halbhauggebrütete Rannsbild eines Liebhabers, Gustav Rasch, als würdiges Seitenstück an. Dieser Mensch heißt munter, doch schweigt er; tritt von Anfang herein listig und gewandt auf und endet als sich mehrfach klammernder, zum Ziele gelangter Pinsel. Sein Onkel Rasch und die Ehefrau des Kaufmanns Bild sind die einzigen Menschen in dem kühnfüßigen Luodlibel. Hoffentlich wird das Publicum nicht noch einmal mit dieser „Novität“ belästigt werden, die beim zweiten Male ja sogar auch dieses einzige Charakterbild des Prädicats verlieren würde. Die Darsteller thaten ihr Möglichstes, doch gelingt allerdings Herrn Liebe das gebrochene, englische Deutsch noch nicht so, wie wir es von andern Künstlern gewöhnt sind. Je mehr dieses abgedroschene Erscheinen eines radebrechenden Engländers das Wesen der „Novität“ ausmacht,

desto mehr Gewicht müssen wir hierauf legen. Herr Dettmer als Gustav Rasch hat oft nicht zu lächeln, wo er es dennoch thut. Herr Quanter's vorzügliches Spiel wird compromittirt durch Hingabe an ein veraltetes Object, wie die Rolle Bild's. Herr Porth gab den Onkel Rasch charakteristisch. Frau Schubert als Madame Bild zeichnete namentlich das hausfräuliche Bewußtsein in mäßiger und doch bestimmter That vorzüglich. Fräulein Guinand spielte die vorlaute Nichte Bild's, Karoline, mit Munterkeit, und Fräulein Berthold bot in der ängstlichen, leidenden, von Allen geleiteten Tochter Natalie eine angenehme Erscheinung.

Dresden, 8. October. Herrn Bosco's jun. Vorstellung in der Cartologique und Chiromagique („Thieme's Hotel“) hatte ein zahlreiches Publicum versammelt, dem sich Herr Bosco als ein sehr würdiger Sohn seines Vaters erwies. Doch gehört er der modernern Schule der Taschenspielerkunst an, welche dem Ritterleide des Zaubers und dem blendenden Aufhau der Präparate entsagt und mit eleganter Tourneure und möglicher Einfachheit Leistungen vorführt, die um so weniger einfach zu begreifen sind, als sie mit Leichtigkeit, höchster Gewandtheit und Sicherheit ausgeführt werden. Eine besondere bewunderungswerthe Force besitzt der Künstler in der Cartologique. Der Zwang z. B., den er auf mehrere Personen für eine gleiche Wahl der Karten ausübt, und einige andere diesem sich anschließende Productionen sind in der That eben so unbegreiflich als neu, und bieten um so mehr Interesse, da die neuesten Leistungen in diesem Genre das Repertoire erschöpft zu haben scheinen. Allerdings sind gerade die Kartentastspiele nur im kleinern Gesellschaftskreise des Salons am wirksamsten, und es